
☰ MENÜ



🏠 - Frankfurt - **Wo Integration wirklich gelingt**



Leiterin Iris Wolter übernimmt auch immer wieder selbst Rollen bei den Stücken. © Leonhard Hamerski



Aktualisiert am: 23.06.15 - 03:00

Wo Integration wirklich gelingt

Die Ginnheimer Spatzen sind mit der Premiere ihres Musicals „In 80 Tagen um die Welt“ rundum zufrieden. Zeit zum Ausruhen haben sie aber nicht – die nächsten Aufführungen warten nämlich schon.

Von Jannis Gollub

Flamenco kommt aus dem spanischen Andalusien und steht für eine Gruppe von Tänzen und Liedern. Auch die Kinder und Jugendlichen der Ginnheimer Spatzen hat die exotische Kultur offenbar in ihren Bann

gezogen, denn sie ist Teil ihres Musicals „In 80 Tagen um die Welt“. Jule Vernes Klassiker erzählt die Geschichte des englischen Edelmanns Mr. Fogg, der aufgrund einer Wette den Versuch unternimmt die Erde in 80 Tagen zu umrunden. Begleitet von seinem Diener Passepartout lernt Fogg verschiedene Kontinente, Länder und Kulturen kennen. Dieser Teil des Romans kommt in der Fassung der Ginnheimer Spatzen besonders zur Geltung, denn die 50 Darsteller und Sänger zwischen vier und 16 Jahren kommen aus 19 verschiedenen Nationen.

„Das Stück passt sehr gut zur Gruppe“, sagt die Leiterin der Musicalgruppe, Iris Wolter. Unter den Schauspielern und Sängern sind auch Flüchtlingskinder. Mit ihnen ist Iris Wolter besonders zufrieden. „Die Kinder haben kein Deutsch gesprochen, als sie zu uns gestoßen sind. Trotzdem konnten sie kleine Rollen besetzen und haben ihre Sache sehr gut gemacht“, lobt sie. In naher Zukunft möchte die Leiterin der Musicaltruppe auch an Flüchtlingskinder in Preungesheim herantreten und sie dazu einladen, Teil des Projekts zu werden.

Zuwachs hatten die jungen Schauspieler bereits nach der Vorstellung einiger Szenen in der Flüchtlingsunterkunft in Liederbach erhalten. „Nach der Aufführung sind ein paar Mädchen zu mir gekommen und haben gefragt, ob sie mitmachen dürfen. Daraufhin habe ich sie eingeladen, zu den Proben zu kommen.“ Gesagt getan – seit Dezember vergangenen Jahres kommen regelmäßig zwischen zehn und 18 Kindern aus Liederbach nach Ginnheim. Der Transport ist dabei aber immer wieder ein Problem. „Auch wenn ehrenamtliche Helfer beim Transport der Kinder mit anpacken, müssen einige Kinder noch mit dem Taxi fahren“, erklärt Iris Wolter. „Das bedeutet für uns zusätzliche Ausgaben.“ Deswegen stellt sie nach Möglichkeit auch ihr eigenes Auto zur Verfügung.

Auch wenn beim Transport manchmal noch improvisiert werden muss, bekommen die Spatzen Hilfe von allen Seiten. So auch beim Bühnenbau, der in den Osterferien stattfand. Dabei stellte die Caritas die Räume zur Verfügung in denen die Bühne zusammengeschaubt und die verschiedenen Hintergründe gemalt wurden. Auch von den Eltern gab es Unterstützung. „Sie haben beim Bühnenbau geholfen oder sich um die Verpflegung gekümmert“, erzählt Iris Wolter. Auch für den Transport der Kulissen hätten sich viele Eltern freiwillig gemeldet. „Dieses Engagement ist toll“, lobt Wolter.

Die mobile Bühne spielt für das Gelingen des Musicals laut Wolter eine wichtige Rolle. „Wir können die Hintergründe schnell und nach Belieben auswechseln.“ Außerdem haben die Schauspieler Bezugspunkte, an denen sie sich orientieren können – egal wo das Stück aufgeführt wird.

Bis so ein Musical bühnenreif ist, braucht man allerdings viel Zeit. „Wir Proben seit August 2014“, sagt Theaterpädagoge Jan Breuers. Er hat den Kindern alle nötigen Schauspieltechniken beigebracht. Außerdem begleitet er die Lieder mit der Gitarre. Bei der Entstehung des Stücks hatten die jungen Künstler viel Mitspracherecht. „Wir haben jede Szene mit den Kindern zusammen entwickelt“, sagt Breuers.

Was dabei herausgekommen ist, lässt sich sehen. Die Kinder sind textsicher und mit vollem Einsatz dabei. Damit jeder weiß, wann er auf die Bühne muss, hängt hinter den Kulissen ein Ablaufplan aus. Auch Eltern sind hinter der Bühne im Einsatz, um die Kinder zu schminken oder umzuziehen. Während der Pause wechseln die Hintergrundbilder passend zu der Region, die Mr. Fogg gerade bereist. Auch eine Moral besitzt das Stück – nämlich, dass Freundschaft nicht mit Geld aufzuwiegen ist. Dies unterstreichen die Kinder mit Adel Tawils Song „Zuhause“.

Auch wenn die Premiere im Rudolf Steiner Haus gelungen ist, bleibt den Spatzen keine Zeit zum Ausruhen. Schon am kommenden Wochenende treten sie beim Festival der hessischen Kinder und Jugendchöre in Darmstadt auf. Am 5. Juli geht es ins Kommunikationsmuseum, wo die Kinder im Rahmen der Ausstellung „In 80 Dingen um die Welt“ ihr Können zeigen. Auch beim Museumsuferfest werden die Kinder dabei sein.

Für die weiteren Auftritte benötigen die Ginnheimer Spatzen noch dringend Helfer und finanzielle Unterstützung. Wer helfen möchte, kann Iris Wolter unter iswolter@t-online.de kontaktieren.



DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

KOMMENTARE

∨ KOMMENTAR VERFASSEN

KONTAKT IMPRESSUM DATENSCHUTZ AGB NEWSLETTER WERBUNG
MEDIADATEN ANZEIGEN NETIQUETTE